

Der Aufsteiger schlägt den Ackertrupp

Charity: Völkerballer sorgen für einen sehr gelungenen Tag. Der Abend klingt bei Live-Musik aus.

Von Andreas Dach

Experiment geglückt, Teilnehmer und Zuschauer zufrieden. So leicht lässt sich die dritte Charity-Aktion „Sport4Hospiz“ zusammenfassen, welche diesmal das Völkerballspielen in den Mittelpunkt des sportlichen Geschehens gestellt hatte. „Nachdem die ersten Partien absolviert waren, hatten die Mannschaften auch die Regeln gut verinnerlicht“, freute sich Chef-Organisator Timo Meier über den spannenden Wettstreit, der schließlich am frühen Samstagabend die „Aufsteiger“ als Gewinner ermittelte.

Hinter dem Namen verbargen sich die Handballer der HG Remscheid II, die kürzlich den Aufstieg in die Landesliga geschafft hatten. Bevor sie den Pokal in die Höhe stemmen konnten, mussten sie den „Ackertrupp“ (SG Hackenberg) im Finale bezwingen. Der Rest war ausgelassener Jubel.

Das Spielfeld kann doch quer aufgebaut werden

Dass im Laufe der Woche noch zwei Teams abgesagt hatten (IGR und Gastro), sorgte nicht etwa für eine Einbuße an guter Stimmung. Das Spielfeld konnte quer aufgebaut werden, was die Zuschauer erfreut zur Kenntnis nahmen. So konnten sie die Ausweichmanöver noch besser verfolgen, sich an taktischen Kniffen erfreuen. Und daran, wie Spielerinnen und Spieler förmlich über das Feld getrieben wurden.

Ein höchst geselliger Nachmittag, der Meier ermutigte, im nächsten Jahr erneut Aktive aus unterschiedlichen Sportarten für den guten Zweck zusammenzutrommeln zu wollen: „Es wird eine vierte Auflage geben. Ob wieder Völkerball gespielt wird oder wir dann vielleicht mal Brennball anbieten, muss man noch sehen.“



Gruppenbild: Die Teilnehmer und die Jumpers auf einen Blick. Eine große bergische Sportfamilie gab sich ein Stelldichein. Fotos: Holger Battefeld



Weggeduckt: Beim Finale ging es ordentlich zur Sache. Völkerball ist mehr als ein Seniorensport. Wenn man ihn denn richtig betreibt ...

diesmal für die Entstehung des Bergischen Hospizes zur Verfügung stellen können: „Das müssen wir erst in Ruhe durchrechnen.“ Klar ist hingegen, dass eine Showeinlage, wie die der Artistic Jumpers, ein solches Ereignis noch einmal erheblich aufwertet. Es war beeindruckend, wie die Sportakrobaten am Samstagnachmittag durch die Halle wirbelten. Dafür gab es Sonderapplaus von der Tribüne, wohin sich für diese Minuten alle Teams zurückgezogen hatten.

Wie „The Remscheid Experience“ (HGR I), wie „Ball der Waldfee“ (Jedermanntruppe des WTV), wie die „Honolulu

Frauen), wie „Old Schmetterhand“ (Physioteam aus Wermelskirchen) und wie das „RS-Ultimate-Team“ (Mix aus mehreren Sportarten). Und wieso Ultimate, Tim Klammer? Der Kapitän der Allstars um Marc Ronge, Arunava Chaudhuri und Julian Peinke antwortete grinsend: „Ultimativ sind wir bestenfalls an der Theke gewesen.“

Die Letzten gehen erst nachts gegen 3 Uhr nach Hause

Ob sich das auch auf den Abend bezog, ist nicht bekannt. Da kamen viele Akteure noch zur Players Night im Remscheider Bräu zusammen und hatten ih-



Artistisch: Was die Jumpers bei ihrer Showeinlage zeigten, nötigte allen Zuschauern in der Halle Neuenkamp den größten Respekt ab.



Trio mit bester Laune: Timo Meier, Jan Büddicker und Lukas Steinhoff (v.l.) „bewachten“ den Pokal bis zur feierlichen Übergabe.

nach Hause gegangen“, schilderte Meier, der „eine gute Atmosphäre“ bestätigte. Zumal das Hin und Her um die Band Casa d Locos schließlich doch noch zu einem Happy End geführt hatte.

Erst hatten die Musiker für ihren Auftritt zu-, dann wenige Tage vor dem Wochenende aus persönlichen Gründen wieder abgesagt. Letztlich tauchten sie in etwas veränderter Formation aber doch noch im Bräu auf und sorgten mit ihrer mitreißenden musikalischen Art für ein tolles Finale eines feinen Tages. Für den Rest waren die Sportler selbst zuständig. Wie die „Aufsteiger“, die

TYPISIERUNG

DKMS Mund auf, Stäbchen rein, fertig! Die Typisierungaktion, mit der an Blutkrebs erkrankten Menschen geholfen werden soll, fand bei der Veranstaltung guten Anklang. Immer wieder schauten Sportler oder Besucher neugierig bei Fabian Selbach vorbei, der eine solche Maßnahme unlängst auch schon bei der IGR Remscheid professionell begleitet hatte. Der Rollhockeyspieler zeigte sich nachmittags dann auch zufrieden: „Etwa 15 Personen haben mitgemacht.“ Und damit